



Starkregenereignisse 2016

Der betrachtete Zeitraum des vorliegenden Monitoringberichtes reicht nur bis 10/2015, auf Grund der Aktualität der Starkregenereignisse im Mai/Juni 2016 sollen diese dennoch nicht unerwähnt bleiben.

Mit rund 115 mm Niederschlag erreichte der Juni 2016 134 % des vieljährigen Mittels in Deutschland und war damit deutlich zu nass. Langsam ziehende Gewitter, oft mit Starkregen und Hagel, brachten innerhalb kurzer Zeit enorme Niederschlagsmengen an einem Ort und verursachten schwere Schäden. Besonders betroffen waren der Westen und Süden Deutschlands. Alle KLIWA-Bundesländer zeigten deutlich zu hohe Niederschläge, vor allem in Rheinland-Pfalz wurde das vieljährige Mittel um 190 % (Baden-Württemberg 130 %, Bayern 150 %) übertroffen. Die Niederschlagsschwerpunkte fielen lokal sehr extrem aus und führten zu Hochwasser mit schweren Überschwemmungen. Im Folgenden sind beispielhaft Extremereignisse aus den Bundesländern genannt:

In **Baden-Württemberg** fielen am 25. Mai 2016 während eines Schwergewitters in der Region um Ochsenhausen, bei Memmingen, innerhalb kürzester Zeit 91,3 mm Niederschlag und führten zu Überschwemmungen. Beim Ereignis in Braunsbach am 29. Mai 2016 fielen im Einzugsgebiet mehrerer kleinerer Bäche in einer Stunde mehr als 90 mm Niederschlag. Das dadurch verursachte Hochwasser richtete enorme Schäden an, insbesondere durch Geröll und Gestein sowie mitgeführte Baumstämme.

In **Bayern** kam es im Mai und Juni 2016 zu einer Reihe von Starkregenereignissen. Beispielfähig sind hier die Ereignisse im Raum Ansbach am 29./30. Mai 2016 sowie im Raum Rottal-Inn am 01./02. Juni 2016 genannt. Während eines Starkregenereignisses fielen am späten Nachmittag des 29. Mai 2016 in Nordbayern, im Raum Ansbach ca. 50 mm Niederschlag innerhalb von sechs Stunden. Schlammlawinen waren die Folge, die Flüsse Fränkische Rezat und Zenn traten teilweise über die Ufer, mit den entsprechenden Schäden in den betroffenen Ortschaften. Gewittrige Dauerregen sorgten in Bayern auch am 1. und 2. Juni 2016 im Landkreis Rottal-Inn für extreme Überschwemmungen; innerhalb 48 Stunden fielen örtlich über 180 mm Niederschlag. Auch hier waren besonders kleine Gewässer betroffen (Simbach); die resultierenden Hochwasser lagen in vielen Bereichen weit über hundertjährigen Ereignissen.

In **Rheinland-Pfalz** kam es im Zeitraum Mai bis Juni 2016 zu mehreren Starkregenereignissen, die trotz relativ trockener Böden zu Beginn, lokal erhebliche Sturzfluten, insbesondere im Hunsrück und in der Eifel aber auch in der Pfalz, ausgelöst haben. Ursächlich waren insbesondere die hohe Intensität und die Summe der Niederschläge von bis zu 115 mm binnen zwei Stunden. Insbesondere sind die Starkregen am 28. Mai 2016 im Ortsteil Morlautern (Stadt Kaiserslautern), am 4. Juni 2016 in der Gemeinde Grafenschaft (Kreis Ahrweiler), am 7. Juni 2016 in der Gemeinde Kirchweiler (Kreis Vulkaneifel) und am 24. Juni 2016 in der Gemeinde Stromberg (Hunsrückkreis) zu nennen. In mehreren Gemeinden entsprach die gefallene Niederschlagssumme einem Wiederkehrintervall von 100 Jahren oder mehr (nach KOSTRA-DWD-2010). Die Summe der lokal gleichzeitig auftretenden Unwetter mit hohen Niederschlagssummen führte auch zu mehreren Hochwasserwellen vor allem in kleineren Gewässern, aber auch zu einem Jahrhunderthochwasser in der Ahr. Der Oberrhein führte für die Jahreszeit außergewöhnlich viel Wasser, die Wasserstände befanden sich über den gesamten Monat Juni 2016 im Bereich der Hochwasser-Meldehöhen, überstiegen jedoch nicht ein fünfjähriges Ereignis.